

AZB
PP/Journal
CH - 8092 Zürich

Falls unzustellbar bitte zurück an:
Verein der Informatik Studierenden
RZ F17.1
ETH Zentrum
CH-8092 Zürich

Visionen

Erstsemester

Erfahrungen als Erstii Ab Seite 4

Der VIS Seite 6

Fächer und Profs Seite 18

Liebe Neueintretende

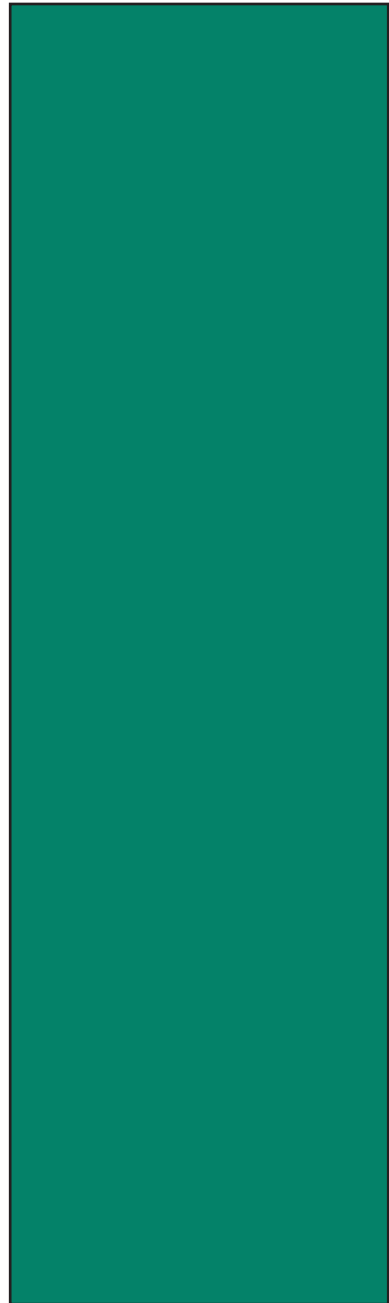
Sie haben sich für ein Fachgebiet mit kurzer Vergangenheit und grossem Zukunftspotential entschieden. Der Studiengang «Informatik» an der ETH feierte letztes Jahr seinen 25. Geburtstag und ist somit nur wenig älter als Sie selbst. Viele sagen, dass wir heute erst die Spitze des Eisberges des Informationszeitalters erkennen. Dieses Zeitalter ist geprägt von der Betrachtung von „Information« als immaterielle Ressource, welche nach den Regeln der Kunst Ihrer Wissenschaft, der Informatik, verarbeitet, kommuniziert und gehandelt werden kann. Internet und Suchmaschinen sind besonders illustrative Beispiele, aber man könnte auf fast alle modernen Geräte zu Recht «Informatics Inside» schreiben. Im Rahmen der «Computational Sciences» nimmt die Informatik überdies mit zunehmender Wichtigkeit die Rolle einer «Enabling Science» für klassische Wissenschaften wie Astronomie, Biologie, Chemie, etc. ein, eine Rolle, welche bis vor kurzem fast ausschliesslich der Mathematik zukam. Die Informatik ist in der Tat eine einzigartige Mischung von Mathematik und Engineering, eine einzigartige Kombination von systematischem Denken und konstruktiver Kunst. Alle Prognosen zeigen, dass in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ein dramatisch wachsender Bedarf an Fachleuten mit vertiefter Informatikkompetenz besteht. Die ETH stellt sich dieser Herausforderung mit dem modularen Bologna Studiengang, behält aber dabei kühlen Kopf und richtet das Informatikstudium nicht kurzfristig pragmatisch, sondern langfristig strategisch auf die Fähigkeit zur Lösung der Probleme (auch) in 20 Jahren aus, frei nach dem japanischen Sprichwort «If you want to feed a man for a day, give him a fish, if you want to feed him for his lifetime, teach him how to fish».

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Start, viel Befriedigung und viel Erfolg in Ihrem Studium

Jürg Gutknecht

Departementsvorsteher

Erfahrungen als Erstii	4
Der VIS	6
VIS-Büro	10
VSETH	12
ASVZundmehr	16
Fächer und Profs	18
Stundenplan	21
Die Bibi	22
Was ist wo?	26
Essen	30
Wohnen	32



Bericht

Erfahrungen als Erstiii

NORA ZOLLER – WAR BIS KURZHIN EINE ERSTSEMESTRIGE

Nach einer leicht nervösen Nacht, die einen Vergleich mit derjenigen vor der Einschulung keineswegs scheuen muss (zum Beispiel bezüglich Schlaflosigkeit), betrat ich vor einem Jahr zum ersten Mal als echte Studentin die ETH.

Die mir im Voraus zugeschickten Informationsblätter kannte ich selbstverständlich auswendig. Diese Tatsache stellte aber glücklicherweise überhaupt kein Hindernis dar. Es sollte nicht lange dauern, bis wir mit neuen Merkblättern und Broschüren, Formularen und Reglementen eingedeckt werden würden. Endlich bekamen wir dann auch mal Hausaufgaben - die heissen hier einfach Serien, sind aber genau das Gleiche - die ich zu Beginn mit ähnlicher Begeisterung bearbeitete, wie damals die Ausmalaufgabe, die wir am ersten Schultag bekommen hatten. Die Begeisterung liess dann aber ziemlich schnell stark nach. Noch etwas anderes löste bei mir aber doch auch eine gewisse Begeisterung aus. Während meine Lehrer im Gymnasium bei dem leisesten Anzeichen von Unaufmerksamkeit sofort eine fiese Frage aus dem Ärmel schüttelten, kann man in den Vorlesungen machen, was man will. Dazu zählt auch die Nutzung des W-Lan (kennt ihr schon den IRC-Chat?¹, ganz wichtig, das Lesen von 20min inklusive Lösen

des Kreuzworträtsels. Allzu laut sollte man dann aber mit dem Nachbar doch nicht diskutieren. Als kleine Abschreckung für diejenigen mit kräftiger Stimme sollte man vielleicht wissen, dass es dann plötzlich sehr still im Vorlesungssaal wird und alle Augen auf einen gerichtet sind. Leider merkt man das oft erst einige Sekunden zu spät... Dieses Missgeschick ist der Autorin dieses Artikels schon mehr als einmal passiert.

Schon bald war ich aber mit einer ganz anderen, eher pragmatischen, Problemstellung konfrontiert, die mich auch in nächster Zeit noch beschäftigen würde: Wie schaffe ich es, in den 15 Minuten Pause zwischen zwei Vorlesungen in den rätselhaften Verzweigungen und Verwinkelungen zu einer Toilette und auch wieder rechtzeitig zurück zu finden? Vor allem beim Rückweg umkreiste ich dann jeweils den Vorlesungssaal mehrmals und näherte mich dann endlich (völlig willkürlich) einem der Eingänge. Ich brauche wohl nicht zu erwähnen, dass ich dabei natürlich gerne mal den unpassendsten davon erwischt hab (nämlich den ganz vorne) und ganz zuvorderst in ein Auditorium voll aufmerksam lauschender Studenten reinspaziert bin. Aus Fehlern lernt man und so habe ich mittlerweile das Prinzip, nachdem das Hauptgebäude aufgebaut ist, (für eine Frau) ziemlich gut

begriffen. Trotz Bauarbeiten finde ich mich ohne Hilfe zurecht und benutze auch meistens den direkten Weg. Das vorsichtige Hinterherschleichen hinter einem Kommilitonen (in seltenen Fällen einer Kommilitonin) soll für den Anfang ausnahmsweise erlaubt sein. Passt aber auf, dass die

Person, der ihr diskret folgt, auch wirklich mit euch studiert und ihr sie nicht bloss sonst irgendwo schon mal gesehen habt. Ansonsten läuft ihr leider Gefahr, in einem Vorlesungssaal mit lauter unbekanntem Gesichtern und einem Professor, den ihr noch nie in eurem Leben gesehen habt, zu landen. So stelle ich mir Alzheimer vor. Eine Anekdote ist es aber allemal wert.

Dass meine Orientierung auf dem Höggerberg noch zu wünschen übrig lässt, soll hier nur am Rande erwähnt sein. Dieses Problem wird sich aber euch, geschätzten Erstsemestrigen, erst im zweiten Semester stellen, wenn ihr zwei mal pro Woche den Shuttlebus zur Physikstunde nehmen dürft. Vorläufig reicht es völlig aus, wenn ihr wisst, dass es im ML zwar kein W-Lan und in CAB-Zimmern keine Lavabos, im RZ aber das VIS-Büro und in diesem kühle Getränke, heissen Kaffee und ein Sofa gibt. Wenn wir schon bei den Abkürzungen sind, passt auch gleich noch das (der) Stuz dazu. Soweit ich weiss, steht Stuz für «Studentisches Zentrum». Die Bedeutung könnt ihr aber bei einem Bierchen oder mehr in eben dieser Lokalität gleich wieder vergessen. Falls ihr Lust auf eine

Party habt, ist es immer eine gute Idee, abends mal dort reinzuschauen. Genauere Informationen über Daten und Uhrzeiten bekommt ihr zum Beispiel vor der Mensa von hübschen Studentinnen per Flyer in die Hand gedrückt.

Im Stuz sind die Getränkepreise vergleichbar mit denjenigen auf dem Lande, von wo ich herkomme. Ich kann euch aber beruhigen, falls ihr ebenfalls aus eher abgelegenen Gebieten in die Grossstadt gekommen seid: Es soll Leute geben, die die Reise vom Wallis (!) nach Zürich auf sich genommen haben, um an der ETH Informatik zu studieren. Was allerdings nur als Ratschlag noch kurz angemerkt sein soll: Im Gegensatz zu Kühen halten die Zürcher Trams leider nicht an, wenn man ihnen vor die Nase läuft.

Schon oft von unsern Müttern gehört und kaum befolgt ist ein anderer Ratschlag: «Erst die Arbeit, dann das Vergnügen». Leider war es dann in der Primarschule oft schon dunkel, bis man die Hausaufgaben brav zuerst gemacht hatte und dann durfte man sowieso auch nicht mehr raus zum Spielen. Heute siehts etwas anders aus und die meisten von uns gehen erst dann raus zum Spielen wenn es draussen schon dunkel ist. Jedem das Seine. Hauptsache, man schiebt nicht alles ewig vor sich her. Wie ihr euch wahrscheinlich denken könnt löst man leider ganz sicher nicht am Freitagabend / in den Ferien / an Auffahrt glorreich alle Serien, die man verpasst hat. Auch nicht, wenn man es sich total heldenhaft vorgenommen hat. Glaub mir einfach - ach was, findet es selbst raus. Viel Spass!

Links

[1] www.inforumirc.ch.vu/index.html

Der VIS.. oder wo man gratis trinken kann

Sofa, Beamer, Bier... und Wichtigeres!

Der VIS ist der Fachverein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich. Wenn Du das Einschreibeformular korrekt (das Häkchen für VSETH setzen) ausgefüllt hast, dann bist Du ein VIS-Mitglied und hast Anrecht auf unsere Dienstleistungen.

Was ist ein Fachverein? An der ETH Zürich gibt es für jeden Studiengang eine Organisation, die als Informationsplattform dient, die Interessen der Studierenden vertritt und verschiedene Dienstleistungen für ihre Mitglieder anbietet. Diese Organisation, Fachverein genannt, wird von Studierenden des jeweiligen Studienganges selber geführt und dementsprechend vielfältig sind deren Angebote.

Was heisst das konkret? Nun, das kommt ganz auf Dich darauf an. Aber auf mindestens einer von drei Arten wirst Du es mit dem VIS zu tun kriegen:

1 - VIS minimal

Die ETH geniesst ihren Ruf als weltweit renommierte Hochschule nicht umsonst. Als Student musst Du Dich regelmässig prüfen lassen. Ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Prüfungsvorbereitung ist das Lösen alter Prüfungen. Der VIS betreibt eine Prüfungssammlung, welche alte Prüfungen der im Studiengang Informatik gehaltenen Vorlesungen recht komplett umfasst - für einige Fächer gibt es sogar Musterlösungen dazu. Entweder offizielle, oder solche, die von Studenten freundlicherweise gelöst wurden. Die Prüfungen der ersten zwei Jahre werden Ende des zweiten bzw. dritten und vierten Semesters als vollständiges Bündel gedruckt und verkauft. Alle anderen Prüfungen stehen im VIS-Büro zum Photokopieren zur Verfügung.

Als VIS-Mitglied bist Du Abonnent der Vereinszeitschrift Visionen und kriegst diese neun Mal jährlich nach Hause zugeschickt. Sie informiert über Vereins- und Departementsangelegenheiten und berichtet über vergangene und zukünftige Vereinstätigkeiten. Die Visionen enthält von Studierenden, Doktorierenden und Dozierenden verfasste Artikel zu verschiedensten Themen wie Informatik, Vereinsanlässen, Praktika, Projekte usw.

Der VIS betreibt eine Webseite, auf der unter anderem wichtige Informationen zum Studium publiziert werden. Die Adresse lautet www.vis.ethz.ch und Du findest dort Updates zu den Prüfungssammlungen, Informationen vom Studiensekretariat (z.B. Liste der anerkannten Praktikumsfirmen) und Informationen zu sonstigen Angeboten. Des Weiteren verwaltet der VIS Mailinglisten, die als offizieller Informationskanal des Departemen-

ten

...



Das VisBadetuch, sehr beliebt am VisKas

tes dienen. Als Informatik Studierender bist Du da automatisch eingetragen und bekommst z.B. Aufforderungen des Studiensekretariates, Dich für Prüfungen anzumelden und wirst über sonstige dringende Angelegenheiten informiert.

2 - VIS normal

Wenn Du Dich auf unserer Webseite herumtrollst, wirst Du weitere Dienstleistungen im Angebot finden. In der Jobörse findest Du aktuelle Stellenangebote von Informatikfirmen und Hilfsassistentenangebote des Departements. Der VIS verleiht auch einen Beamer und eine Digitalkamera welche online reserviert werden können.

Das VIS-Büro findest Du im RZ F17.1 und eigentlich ist dort zu ziemlich jeder Tageszeit jemand anzutreffen. Wenn Du auf Nummer sicher gehen willst, hältst Du Dich an die Präsenzzeiten (im Semester unter der Woche jeweils von 1200 bis 1300) oder fragst per Mail an vis@vis.ethz.ch nach. Zur freien Verfügung stehen dort eine Kaffeemaschine, Getränke, Sofas und Scanner. Du kannst dort gleich- oder ältersemestrige Studierende treffen und Dich mit ihnen austauschen.

Einmal Jährlich findet die VIS-Kontaktparty statt, an der Firmen teilnehmen, die interessierten Studierenden Stellen (Praktika, Festanstellungen) anbieten oder einfach eine erste Kontaktaufnahme ermöglichen. Weiter im Angebot findest Du die Videosessions (einmal wöchentlich wird ein Film im grossen Hörsaal präsentiert, dazu gibt es Pizza und gratis Getränke), den Dozentenapero (Studierende und Dozierende treffen sich zu einem Apero, um sich ausserhalb des Schulbetriebes auszutauschen) und diverse Exkursionen zu Firmen, welche den Teilnehmern Einblick in eine professionelle Zukunft gewähren.

Um Dir das Studentenleben zu versüssen, veranstaltet der VIS regelmässig Feste und sonstige Events, um Mitstudierende in einem freieren Rahmen kennen zu lernen. Dazu gehören das traditionelle Fondueessen im Wintersemester, genannt Figugegl, der Grillplausch im Sommer-

Freiwillige Beiträge

Wählen Sie bitte, welche freiwilligen Beiträge Sie entrichten möchten:
(werden bei Doppelmatrikulationen nur einmal erhoben)

	JA	NEIN
Solidaritätsfonds für ausländische Studierende (CHF 5.-)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitgliedschaft SOSeth (CHF 5.-)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitgliedschaft VSETH (CHF 10.-)	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

vorgeschlagene Einschreibung vornehmen

semester (a.k.a. Viskas) und speziell für Erstsemestri- (aber auch von höheren Semestern rege besucht): das Erstsemestrigenfest. Und sogar die Konzertfans kommen auf ihre Kosten: einmal im Jahr findet das legendäre Rock im Stuz statt – ein berauschendes Rockkonzert!



Heimkino mit dem VisBeamer

Höhepunkt im akademischen Jahr vieler VIS-Mitglieder sind die Snowdayz. Ende Wintersemester organisiert der VIS ein Wochenende in einem Skigebiet - ungefähr 70 Teilnehmer vergnügen sich dann tagsüber im Schnee und Abends in der Unterkunft.

Wenn Du Gefallen am VIS findest und vielleicht einmal selber einen Beitrag leisten möchtest, bist Du dazu jederzeit herzlich eingeladen. Wenn Du gerne schreibst, würden wir Deinen Artikel natürlich in den Visionen veröffentlichen, Musterlösungen für die Prüfungssammlungen kommen auf jeden Fall gut an und wenn Du Lust hast etwas zu organisieren, findest Du beim VIS Gelegenheit, Deine eigene Idee zu verwirklichen – oder Du hilfst uns bei unseren Anlässen.

3 - VIS maximal

Wenn Du Dich aktiv am VIS-Angebot beteiligen möchtest und sowieso an allen Anlässen dabei bist, hast Du die Möglichkeit, regelmässig mit zu

helfen und Berichte zu schreiben. Für eingereichte Ideen sind wir jederzeit dankbar. Du kannst auch in den Kommissionen des VIS mitwirken, diese kümmern sich z.B. um die Organisation der Kontaktparty (Kontaktparty-Kommission), stellen ein Fest auf die Beine (Fest und Kultur-Kommission), oder kümmern sich um den Nachwuchs (Nachwuchs-Kommission). Dafür sind motivierte Studierende immer willkommen. Deine Karriere als VIS-Mitglied findet ihren Höhepunkt im Vorstand. Der VIS-Vorstand besteht aus ungefähr 10 Studierenden, die sich ehrenamtlich für das Wohl des Vereines und der Studierenden einsetzen. Jedes Semester findet die Mitgliederversammlung statt, an der unter anderem die neuen Vorständler gewählt werden. Die Vorstandsarbeit gliedert sich in Ressorts wie z.B. Videosession, Webmaster, Hochschulpolitik, Aktuar, Quästor, Systemadministrator, Feste und Visionen. Falls Du Dich für ein Vorstandsamt interessierst, kommst Du am besten mal vorbei. Die meisten Vorständler treten im Anschluss an das Basisjahr ein. Wir raten Dir davon ab, gleich in den ersten zwei Semestern beizutreten, weil Dir die Vorstandsarbeit doch einige verführerische Ablenkung vom Studium bietet.

Ach ja: Der VIS verkauft eine Reihe von Artikeln wie Kaffeetassen, Badetücher, KeyFinder, sowie Männer- und Frauenshirts (die übrigens seit diesem Jahr in einem neuen, noch aufregenderem Design, im VIS-Büro zum Verkauf stehen), mit denen Du Deine Verbundenheit zum VIS ausdrücken kannst - auch ein Grund, im Büro vorbei zu schauen. Wenn Du Fragen hast oder einfach so einmal vorbei schauen willst: Wir freuen uns auf Deinen Besuch. Wir hoffen, Dich an unseren Anlässen anzutreffen und wünschen Dir für Dein Studium viel Erfolg - und um es so angenehm wie möglich zu gestalten, sind wir da.

Avaloq IT Adventure

Talents of Tomorrow



Mitmachen & gewinnen

Im Oktober 2007 startet unser grosser Wettbewerb für IT-Studenten. Mach mit beim Avaloq IT Adventure! Deine Aufgabe: Du entwickelst einen intelligenten Spieler für unser neues Strategiespiel «Avaloqix». Die 10 Besten gewinnen ein spektakuläres Fahrertraining am Polarkreis.

Die Avaloq Gruppe ist Marktführer in der Schweiz im Bereich Standard Banking Software. Wir entwickeln und vertreiben seit mehr als 10 Jahren das Avaloq Banking System, dem führende Finanzdienstleister im Private-, Retail- und Universal Banking an internationalen Finanzplätzen vertrauen.

Wir sind ein wachstumsorientiertes Unternehmen und suchen neue Talente wie Dich!

Check it out!

Alle Infos findest Du hier:
www.avalog.com/ITadventure.com

avalog

essential for banking



Alle wissen, dass es es gibt, viele trauen sich nicht so richtig herein: das VIS-Büro ist einer der coolsten SerViSeS des VIS an seine Mitglieder! Obwohl es hauptsächlich zum Arbeiten gebraucht wird, ist es auch Treffpunkt und Ausspannecke.

Leider entdecken die meisten VIS-Mitglieder den Wert des Büros erst nach mehreren Jahren Studium oder sogar nie. Diesen Misstand wollen wir nun mit einem Artikel beheben und dich, lieber Neuling in unser und auch dein (!!) Büro locken. Doch wieso solltest du auch da hin gehen? Hört sich Büro nicht nach Arbeit an? Gibt es nicht schon genügend Platz an der ETH um zu lernen? Hat es nicht sogar in der Bibliothek eine Couch um sich nach hartem Lernen auszuruhen und sogar Zeitschriften um sich dabei zu unterhalten?



Auch mal nur Kaffee trinken: als süchtiger Informatiker im VIS-Büro gratis

Die Antwort auf alle diese Fragen ist natürlich: Ja! Aber wie bei so manchen Antworten gibt es auch

hier ein sehr grosses aber: Büro hört sich nach Arbeit an, kann aber auch heissen, dass andere da arbeiten. Lernen kann man wohl besser in der Bibliothek, aber zum Lachen kommt man besser ins VIS-Büro. Wenn man sich mit einer Zeitschrift unterhalten will, ist die Bibliothek sicher richtig, aber wenn man sich mit Menschen unterhalten will, dann lenkt man dort seine Kommilitonen ab. Es gibt aber auch viele andere Gründe, mal das VIS-Büro zu besuchen: Der Visbjörn. Der Visbjörn ist unser und damit auch dein Maskottchen. Die Geschichte dieses Bären ist so aufregend wie subtil: Eines schönen Tages ging eine Gruppe VISler im IKEA einkaufen. Dort lachte sie sofort ein süsser Stoffbär an, der auch noch mit Isbjörn (Eisbär auf Schwedisch) angeschrieben war: «Hey geil, Visbjörn!!»

Ein ETH-Studium hat den Ruf, extrem streng zu sein. Ob es wirklich strenger ist, als ein Studium an einer anderen Uni kann ich leider nicht beurteilen, da ich noch nie an einer anderen Uni ein Studium absolviert habe. Aber auch an einer ETH ist es einem mal langweilig. Und man staune: es ist nie nur einer Person langweilig (meis-

tens ist auch noch Mätthu irgend wo). Doch auch das Gegenteil ist sehr häufig der Fall: ich habe schnell aufgehört zu zählen, wie viele Nächte ich an der ETH verbracht habe. Schon nach vier Wochen Studium habe ich die ETH zum ersten Mal aus Versehen als mein zu Hause bezeichnet. Kann man also mal nicht zu Hause essen, findet man meist jemanden im VIS-Büro um in der Mensa, in einem Restaurant oder - du wirst es nicht erraten - im VIS-Büro selber was zu essen. Für Getränke ist gesorgt, Coop und Migros sind nicht weit.



Visbjörn, der Wachbär



gemütlich Essen im VIS-Büro

Aber wieso heisst dieser Raum denn jetzt VIS-Büro? Also wenn man doch da nur trinken, essen, schlafen, schwatzen... geht, ist dann der Begriff Büro eine Tarnung? Eigentlich ja. Aber solltest du doch mal lernen wollen, ist das VIS-Büro nicht immer der schlechteste Ort. Zwar nicht um zu lernen, aber um Leute aus dem gleichen oder aus einem oberen Semester zu finden, der einem was erklären kann. Zudem entstehen in diesem Büro

die Visionen und sämtliche grossartigen Dienste und Ideen des VIS werden direkt oder indirekt in diesem Büro geboren oder ausgearbeitet. Hier wird gebastelt, hier werden Sponsoren gesucht, hier wird über Hochschulpolitik diskutiert, hier wird gehackt etc. Wenn du also da in irgend einer Form mithelfen willst, und du kannst mir glauben, dass das Spass macht, dann findest du hier nicht nur die Ansprechpartner. Nein, du kannst einfach ein paar mal hingehen, mit den Leuten reden und so ausloten, ob du auch mal was mithelfen willst.

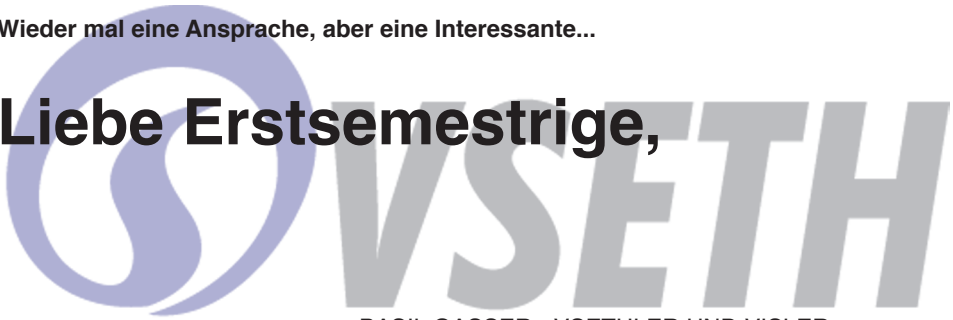


Es ist tatsächlich auch ein Büro

Aber aufgepasst, das VIS-Büro hat auch seine Nachteile: schon manch einer hat da so viel Zeit verbracht, dass die Leistung im Studium massiv darunter gelitten hat. Hier ist ein wenig Selbstdisziplin gefragt. Denn die bequemen, abgessene Couches laden doch sehr zum Verweilen ein. Aber trotz diesem kleinen Nachteil: das sollen sie auch!

Wieder mal eine Ansprache, aber eine Interessante...

Liebe Erstsemestriige,



BASIL GASSER - VSETHLER UND VISLER

VERBAND DER STUDIERENDEN AN DER ETH

Im Namen des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) möchte ich euch ganz herzlich in Zürich begrüßen. Ich hoffe der Eintritt ins Studentenleben fällt nicht allzu schwer, der Berg den es zu erklimmen gibt erscheint nicht unendlich hoch und ihr könnt von Anfang an auch die schönen Seiten des Studierens genießen.

Um euch den Weg Richtung Informatik-Olymp so gut es geht zu erleichtern, setzt sich der VIS beim Departement Informatik für eure Wünsche und Bedürfnisse ein. Da die ETH aber nicht nur aus dem Departement Informatik, sondern gleich aus 16 Departementen besteht, braucht es eine Organisation welche die Wünsche der Studierenden gegenüber der ETH als Ganzes vertritt. Genau diese Rolle übernimmt der VSETH als Dachorganisation aller Fachvereine. Auf den kommenden Zeilen möchte ich euch die Arbeit des VSETH näherbringen und hoffe in jedem von euch die VSETH Flamme entzünden zu können.

Beginnen wir mit dem Vorstand. Der VSETH Vorstand ist in verschiedene Ressorts aufgeteilt, welche ich kurz erläutern möchte, so gewinnst du einen guten Einblick über unsere Arbeit.

Da wäre zuerst das Präsidium. Der Präsident, wenn wundert, führt den gesamten Vorstand. Auch ist er Schnittstelle und Ansprechperson gegenüber der Schulleitung und Behörden. Unterstützt wird er in dieser Arbeit durch den Vize-Präsidenten. Damit der VSETH eine saubere Buchhaltung hat und wir zu euren Beiträgen Sorge tragen, haben wir unseren Quästor. In meinem Ressort, den Public Relations, geht es darum den VSETH in ein möglichst gutes Licht zu rücken. Auch bin ich für einen Teil im Polykum (die Zeitung des VSETH, welche du als Mitglied automatisch bekommst) verantwortlich. Das Ressort Informatik heilt die Leiden unserer Server und Arbeitsstationen. Die Hochschulpolitik vertritt die Studierenden in diversen Gremien unter anderem in der Hochschulversammlung wo sich Professoren, Doktorierende, Studenten und Mitarbeiter an einen Tisch setzten. Im übrigen ist dieses Ressort auch Anlaufstelle für Belange der Lehre. Ein aktuelles Thema ist beispielsweise die Frage der Testpflicht, etwas womit auch du schon bald konfrontiert sein wirst. Neben dem studiumsnahe Ressort der Hochschulpolitik gibt es im VSETH auch einige Ämter welche für ein gutes Klima abseits der Hörsäle sorgen. Dies ist zum Beispiel das Ressort Internationales, welches sich aktiv um die Kontakte zu anderen internationalen Universitäten und deren Studierenden küm-

mert. Dass wir nicht nur über gute internationale, sondern auch über starke Bindungen zu unseren Fachvereinen, Kommissionen und anerkannten Organisationen verfügen, verdanken wir der Verantwortlichen von Internal Affairs. Die ETH steht aber nicht alleine in der Welt. Viele Firmen sehen uns ETH Studierende gerne als Ihre künftigen Arbeitnehmer, weshalb wir natürlich auch eine Vertretung gegenüber der Wirtschaft, die External Relations, haben. Zum Schluss sollen gute Leistungen auch gefeiert werden könne, wofür die Leute vom Ressort Projekte verantwortlich sind. Sie organisieren Anlässe wie die Activity Fair oder die Beachparty.

Da der Vorstand alleine nie genügend Zeit aufbringen könnte um das grosse Angebot rund um dein Studium aufrecht zu erhalten, gibt es die Kommissionen. Für den VSETH bilden sie eine sehr wichtige Stütze, werden doch einige grosse und noch mehr kleine Anlässe wie die Freiluft-

lichtbildschau auf dem Hänggerberg, der Absolventenkongress, das Erstsemestrigenfest oder das Challenge, ein vier tägiger Wintersportwettkampf, organisiert. Neben diesen Anlässen besteht auch ein breites Angebot an stetigen Dienstleistungen des VSETH. So kann beispielsweise ein jeder seine Musikalische Begabung in einem unserer Musikzimmer ausleben oder in der Bastelwerkstatt seine geschickten Hänge trainieren. Ein Blick auf die Seite des VSETH www.vseth.ch lohnt sich also mit Sicherheit. Dort findest du die ganze Fülle des breiten Angebotes.

Ich hoffe, dass dir dieser Text gezeigt hat, dass die ETH nicht nur aus Vorlesungssälen und Bibliotheken besteht, sondern ein breites Angebot rund um die ETH existiert. Vielleicht habe ich sogar deine Begeisterung wecken können, selbst irgendwo mitzuarbeiten. Sei es nun in einer Kommission, beim VIS oder direkt beim VSETH. Möglichkeiten gibt es genügend.



Der VSETH-Vorstand



Das gefährlichste Gebäude der ETH, der Stuz² - es könnte später werden

Zu guter Letzt stellt sich vielleicht noch eine Frage. Der VSETH ist die Dachorganisation aller Fachvereine. Nur, wer bestimmt jetzt was er macht und wer verleiht uns überhaupt die Berechtigung dazu? Niemand geringerer als du selbst. Jedes Mitglied beim Fachverein ist automatisch Mitglied beim VSETH und als Mitglied bestimmst du, was wir machen. In jedem Semester findet der Mitglieder-rat statt. An diesem kannst du, falls du von der VIS Mitgliederversammlung dazu gewählt wirst (reine Formsache :-)), aktiv teilnehmen und selbst über die Zukunft mitentscheiden.

Zum Abschluss möchte ich euch nochmals viel Erfolg und Durchhaltewillen wünschen. In den nächsten Wochen und Monaten wird euch viel

Neues begegnen. Dabei ist es nicht immer einfach das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden. Wir vom VSETH hoffen mit unserer Arbeit dir deine Studienzeit so angenehm wie möglich zu gestalten – ganz nach dem Motto, «nur Prüfungen schreiben musst du selbst».

Für Fragen und Anregungen zögere nicht uns eine Mail zu schreiben, die Homepage <http://www.vseth.ch> aufzurufen oder einfach bei uns im Stuz (CAB, Universitätsstrasse 6) vorbei zu schauen.

SCIENCE CITY

Erstsemestrigenfest 2007

ETH Hönggerberg 4. Oktober 20 - 3 Uhr
Shuttlebus

Dj Chronos, Edj & Damokles

Live Phanamanation, Special Guest

Erstsemestriges 0 CHF
Studenten (mit Legi) 10 CHF
sonst 15 CHF

www.esf.ethz.ch



Partner:

projekt

NEPTUN

StudiSurf.ch



Veranstalter:



Es gibt an der ETH noch ein Leben ausser Studieren

ASVZundmehr

Mit Eurer Einschreibung an der ETH Zürich seit Ihr automatisch Mitglied des ASVZ (Akademischer Sportverband Zürich). Und das ist auch gut so! Denn der ASVZ bietet Euch die Gelegenheit, fast jede nur erdenkliche Sportart gratis auszuüben (zum Beispiel Volleyball, Kanu, Massagen, Sauna, Tennis, OL, Yoga, Golf, Salsa, Fechten und sehr sehr viele mehr)...

Um den Überblick nicht zu verlieren, gibt der ASVZ jedes Semester einen Sport-Fahrplan heraus. In diesem steht genau welche Sportart wo und wann stattfindet und was Ihr dazu braucht. Falls Ihr nicht im Besitz eines solchen Fahrplans seid, könnt Ihr an den ASVZ-Schalter gehen und Euch dort einen schnappen.

Um an einer Lektion teilzunehmen, braucht Ihr folgendes: Eure Legi plus die passenden Sportklamotten! C'est tout! Na dann, nichts wie los...

<http://www.asvz.ch>



Gut zu wissen:

projekt NEPTUN

Hier kannst Du zu Beginn jedes Semesters für eine beschränkte Zeit IBM und Apple Notebooks günstig kaufen. <http://www.neptun.ethz.ch>



Die SSD (Stiftung Studenten Discount) verkauft Computer, Software, Elektronik, u.v.m. zu Studentenpreisen. <http://ssd.ethz.ch>



Die cablecom bietet den Studierenden einen hispeed-Anschluss zu einem reduzierten Preis an. <http://cablecom.ethz.ch>



Die Polybuchhandlung ist sowohl im HG wie auch auf dem Höggerberg mit einer Buchhandlung präsent. <http://polybuchhandlung.ch>



Die SAB ist sozusagen die Papeterie an der ETH. Sie bietet zusätzlich Geschenkartikel mit ETH-Aufdruck. <http://www.sab.ethz.ch>



SPOD (Student Print On Demand) soll Bestellen von gedruckten Skripten und alten Prüfungen ermöglichen. <http://spod.ethz.ch>



Das StudiCafe bQm befindet sich im HG und ist ein gemütlicher Treffpunkt. Ein Tschüttalichaschta ist auch vorhanden. <http://www.bqm.li>



Die Nightline Zürich ist eine Telefon-Hotline von Studis für Studis, die in den Abendstunden erreichbar ist. <http://nightline-zuerich.ch>



Die SOSeth bietet: Gratis Kino, Radio Radius, Digitallabor, Fotolabor u.v.m. <http://sos.ethz.ch>

Die Fächer, die Professoren....

Fächer kurz vorgestellt

Meike Akveld - Analysis I und II

Als gebürtige Holländerin bin ich – nach meinem Mathematikstudium in England – 1997 nach Zürich gekommen. Ich habe hier meine Doktorarbeit im Gebiet der Differentialgeometrie geschrieben und arbeite seit 2001 hauptsächlich an der Kantonsschule Rämibühl in Zürich.

In diesem Jahr erteile ich zum zweiten Mal die Analysis-Vorlesung, die man als eine Fortsetzung der Mathematik im Gymnasium ansehen kann. Wir betrachten die Differential- und Integralrechnung auf einer höheren Stufe und werden uns viel mit Funktionen von mehr als einer Variablen beschäftigen. Der zweite Schwerpunkt besteht aus den Differentialgleichungen.

Meiner Meinung nach gibt es nur einen Weg Mathematik zu lernen: learning by doing. Mathematik kann man nur durch viel Üben lernen. Ich empfehle Ihnen, das ganze Jahr hindurch Aufgaben zu lösen, nur so können Sie die Vorlesung mitverfolgen und macht es Ihnen auch Spass! Am Ende des Jahres werden Sie dann gut vorbereitet sein für die Prüfung.

Stefan Wolf - Logik und Diskrete Mathematik

Mein Name ist Stefan Wolf, und ich bin seit Oktober 2005 Assistenzprofessor fuer Informatik an der ETH Zuerich. Nach meinem Mathematikstudium an der ETH und meiner Dissertation in Kryptographie bei Prof. Ueli Maurer war ich zuerst fuer einige Jahre in Kanada (University of Waterloo und Universite de Montreal), bevor ich wieder an die ETH zurueckgekehrt bin.

Informatik wird manchmal als «angewandte Logik» bezeichnet. Die Beziehungen sind vielfaeltig, und in der entsprechenden Vorlesung werden die Grundzuege von Aussagen- und Praedikatenlogik erarbeitet. Im Zentrum stehen die Regeln und Kalkuele des korrekten Schliessens.

Diskrete Mathematik

Diskrete Mathematik ist das systematische Studium endlicher Strukturen wie endlicher Mengen, Graphen oder algebraischer Gebilde wie Gruppen und Koerper. Neben der Lehre des Vorlesungsinhalts, der eine mathematische Basis verschiedener Aspekte der Informatik gibt, ist ein wichtiges Ziel der Vorlesung die Foerderung abstrakten Denkens und der Faehigkeit zur Verallgemeinerung.

Quanteninformatik

Mit meiner Gruppe betreibe ich Forschung im faszinierenden Gebiet der Quanteninformatik. Am Anfang steht die Einsicht, dass ein Computer ein physikalisches Objekt ist, und Rechnen damit ein physikalischer Prozess. Wie koennen nun die Gesetze der Quantenphysik gewinnbringend in der Informationsverarbeitung eingesetzt werden? Werden Dinge machbar, die mit Methoden der klassischen Physik unmoeglich sind? Koennen wir -- ueber das Studium der Information -- die Natur und die Gesetze, die sie beschreiben, besser verstehen?

Wie lernt man mathematische Inhalte?

Zum Schluss noch ein Tipp, wie man sich am besten auf die Pruefungen in Logik und Diskreter Mathematik vorbereitet. Wissen, speziell mathematisches Wissen, kann man sich nicht passiv, nur aktiv aneignen. Betreiben Sie also Mathematik, loesen Sie Aufgaben, spielen Sie mit den Lemmas und Saetzen: Hauchen Sie der Materie Leben ein!

Peter Widmayer - Datenstrukturen und Algorithmen

Ich habe meine Ausbildung zum Ingenieur in Karlsruhe (Deutschland) erhalten, habe dort doktortiert, war dann in einem Forschungslabor bei IBM in den USA, habe mich dann habilitiert, hatte einen Lehrstuhl in Freiburg (Deutschland) und arbeite seit 15 Jahren an der ETH Zürich. Mein fachliches Interesse galt stets dem Gebiet der Datenstrukturen und Algorithmen in seiner ganzen Breite, sowohl in der Theorie als auch für die Praxis, sei es zum Entwurf höchstintegrierter Schaltungen (früher mal), zur Optimierung (in vielerlei Hinsicht) komplizierter Systeme wie etwa der Eisenbahn, zur Steuerung autonomer Roboter mit einem gemeinsamen Ziel, oder zum Erkennen biologischer Tatsachen aus Experimentierdaten. Das alles fasziniert mich, weil es hier um das Lösen



Peter Widmayer

kniffliger (algorithmischer) Probleme geht. Dies gelingt durch geschickten «Einsatz» wertvoller «Zutaten» mit Hilfe «mächtiger Werkzeuge». Mit Werkzeugen meine ich Denkmuster des Problemlösens, gedankliche Vorgehensweisen also. Die Zutaten sind fertige Lösungen für wichtige, immer wieder auftretende Teilprobleme. Beides lernt man in der Vorlesung «Datenstrukturen und Algorithmen» kennen. Und der geschickte Einsatz kommt durch die Erfahrung, denn wie so oft macht auch hier Übung den Meister. Genau so bereitet man sich auch am besten auf die Prüfung vor: Man übt das Lösen algorithmischer Probleme an Beispielen.

Walter Gander - Martin Gutknecht - Lineare Algebra

Walter Gander: Seit 1987 Professor in Informatik. Gründer des Institut für Wissenschaftliches Rechnen (ICOS).



Walter Gander

Forschungsinteressen: Numerische Lineare Algebra, Lösen von Problemen mit Computer. Seit einigen Jahren schreibe ich an einem Lehrbuch für Wissenschaftliches Rechnen.



Martin Gutknecht

Martin Gutknecht: Seit 1973, mit verschiedenen Unterbrüchen, Dozent an der ETH Zürich; 12 Jahre Leiter des Interdisziplinären Projektzentrums für Supercomputing bzw. der wissenschaftlichen Sektion des CSCS.

Forschung: In den letzten Jahren habe ich mich unter anderem mit der Lösung grosser linearer Gleichungssysteme befasst. Das scheint ein kleines Spezialgebiet zu sein, ist aber ein grosses Feld, wo Kombinationen von vielen Dutzenden von Algorithmen und Ideen zum Einsatz kommen. So gelingt es heute, Systeme mit Millionen von Gleichungen und Unbekannten zu lösen.

Fach: Im ersten Semester stellt die lineare Algebra einen mathematischen Kontrapunkt zur Analysis dar. Ausgehend von linearen Gleichungssystemen wird eine abstrakte mathematische Theorie linearer Räume und Operatoren entwickelt, die grundlegend für viele Anwendungen ist. Lineare Algebra auf dem Computer ist Rechnen mit Matrizen. Wir behandeln einige grundlegende Algorithmen und implementieren diese mittels der Programmiersprache Matlab. Es ist uns ein Anliegen, dass Informatikstudierende möglichst viel programmieren. Wir beginnen deshalb die Vorlesung mit einer Einführung in Matlab und mit den Eigenheiten der Computerarithmetik.

Prüfungen: Die Prüfung ist so angelegt, dass man sie bestehen kann, wenn der Vorlesungsstoff verstanden worden ist. Die Übungen dienen zur Erläuterung der Theorie. Lösen Sie diese gewissenhaft und fragen Sie (den Assistenten, den Professor, Ihre Kommilitonen) wenn Sie nicht nachkommen. Lernen ist Arbeit: der Stoffplan an der ETH ist so ausgerichtet, dass Studieren ein Vollzeitjob ist.

Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:15-9:00	Analysis I <i>Richard Pink, Meike Akveld</i> Niveau II: ETF C1	Einführung in die Programmierung <i>Bertrand Meyer</i> HG F1	Analysis I <i>Richard Pink, Meike Akveld</i> Niveau I: HG HG E5, Niveau II: ETF C1	Analysis I <i>Richard Pink, Meike Akveld</i> Niveau I: HG HG E5, Niveau II: ETF C1	Analysis I <i>Richard Pink, Meike Akveld</i> Niveau I: HG HG E5, Niveau II (2w): ETF C1
9:15-10:00	Wahrscheinlichkeit und Statistik <i>Martin Schweizer</i> HG E3	Lineare Algebra <i>Martin Galknecht, Walter Gander</i> HG E7	Logik <i>Stefan Wolf</i> HG F5	Lineare Algebra <i>Martin Galknecht, Walter Gander</i> HG E3	Wahrscheinlichkeit und Statistik <i>Martin Schweizer</i> ML H44
10:15-11:00					
11:10-11:55					Wahrscheinlichkeit und Statistik <i>Martin Schweizer</i> Übung
13:15-14:00	Einführung in die Programmierung <i>Bertrand Meyer</i> HG E7	Einführung in die Programmierung <i>Bertrand Meyer</i> Übung	Logik <i>Stefan Wolf</i> Übung	Logik <i>Stefan Wolf</i> Übung	Logik <i>Stefan Wolf</i> Übung
14:15-15:00				Lineare Algebra <i>Martin Galknecht, Walter Gander</i> Übung	
15:15-16:00	Einführung in die Programmierung <i>Bertrand Meyer</i> Übung			Einführung in die Programmierung <i>Bertrand Meyer</i> Übung	
16:15-17:00					

Achtung Bücherwürmer

Die Bibi

MIRJAM RÖSLI UND CLAUDIUS LÜTHI – IN DER BIBI

Die Ausleihzahlen der Informatik-Bibliothek steigen und steigen. Was alles dahinter steckt und wie das Bücherwesen überhaupt funktioniert, schildert im Folgenden Mirjam, Mitarbeiterin in der ‚Bibi‘ und selbst Studentin an der Uni Zürich.

Wer weiss, wie suchen, der findet

Um sich in der Informatik-Bibliothek zurecht zu finden, muss man die Grundordnung kennen. Alle Bücher sind in drei Bereiche aufgeteilt: Fachbücher, Lehrbücher, Dozentenbücher. Wer das weiss, findet schon praktisch alles.

Der wertvollste Tipp für unsere Bibliothek ist aber sicherlich, dass alle MitarbeiterInnen äusserst hilfsbereit sind. Nicht, dass wir nicht in Pläne, Übersichten, Grundrisse und Merkblätter investiert hätten!! Trotzdem kann es einem in einer Bibliothek passieren, dass man ein Buch vor lauter Büchern nicht findet.

In der Informatik-Bibliothek jedenfalls gilt, dass Fragen nichts kostet und wir niemanden im Regen stehen lassen - schon gar nicht so ganz ohne Buch über dem Kopf!

Der Fachbuchbereich

Der Fachbuchbereich umfasst die meisten Bücher. Geballtes Wissen zu Themen der Informatik selbstverständlich, aber auch Mathematik, Statistik, Wahrscheinlichkeit und Bioinformatik sind vertreten. Auch alle Dissertationen und LNCS (Lecture Notes in Computer Science) gehören dazu, Proceedings und Nachschlagewerke. Für Mitarbeitende des Departementes ein wertvoller Bereich, da die Fachbücher eine Ausleihfrist von drei Monaten haben (im Gegensatz zu den Lehrbüchern: 7/14 Tage).

Die Lehrbuchsammlung

Das jüngste und zugleich erfolgreichste Kind der Informatik-Bibliothek ist die Lehrbuchsammlung. Vor kurzem neu geordnet und besser beschriftet, wird sie mehr den je geschätzt. Dies unter anderem deshalb, weil wir den Studierenden versprechen, dort eine vollständige Auswahl ihrer Vorlesungsliteratur auf jeder Stufe des Studiums vorzufinden. Möglich ist das natürlich nur, wenn unsere Ausleihfristen eingehalten werden. Mit einem neuen Mahnwesen wurden nun auch Mahngebühren eingeführt. Nach wie vor ist aber die Reservation von ausgeliehenen Büchern sowie die Verlängerung möglich.

Um die neue Ordnung in der Lehrbuchsammlung zu erreichen, haben wir uns in die Haut der Informatik-Studierenden versetzt. Zunächst galt es, den Ablauf des Studiums zu begreifen. Welche Vorlesung muss eigentlich wer wann wofür besuchen? Die einfachste Lösung schien auch hier die beste zu sein. In erster Linie unterscheiden wir Studiumsstufen, als da wären 1. - 4. Semester, Kernfächer und Fachstudium, sowie Didaktik und Informatik für Nichtinformatiker. Als zweiter Suchparameter bietet sich der Vorlesungstitel an, in alphabetischer Reihenfolge. Man sucht also zuerst nach seinem Semester, innerhalb des Semesters nach dem Vorlesungstitel. Im Zweifelsfall steht auf unseren sogenannten Vorlesungsreitern auch noch die Vorlesungsnummer und der/die Dozentennamen(n). Nachdem wir viel Energie und Zeit in die Lehrbuchsammlung gesteckt haben, sind wir nun sehr zufrieden mit deren Neugestaltung. Egal, ob man konkret nach einem Buch sucht, eines zurückstellen will oder sich einfach einen Überblick über die Vorlesungsliteratur schaffen will: Das neue

Ordnungssystem reduziert den Aufwand auf das Minimalste.

Auch eine etwas neuere Erfindung sind die Präsenzexemplare. Sie sollen gewährleisten, dass sich immer mindestens ein Exemplar von begehrten Büchern in der Bibliothek befindet. Das Ganze ist als Stressreduktor für prüfungsgeplagte StudentInnen gedacht. Falls einmal auch das Präsenzexemplar nicht im Gestell stehen sollte, liegt es irgendwo auf einem Tisch und man kann den darin Lesenden bitten, in einer Pause daraus kopieren zu dürfen.

Wer die Fäden zieht

Hinter den Kulissen arbeiten der Leiter der Bibliothek, Floris Tschurr, und der Bibliothekar Claudius Lüthi. Zusammen teilen sie sich die Tagesschicht der Bibliothek. Am Abend schmeissen dann die HilfsassistentInnen den Laden. Meist halten wir uns im Hintergrund, die Bibliothek ist für viele StudentInnen auch ein Lernbereich. Wenn immer jemand mit einer Frage oder sonst einem Anliegen





www.library.inf.ethz.ch

in das verglaste Büro tritt, schliessen wir der Ruhe halber die Tür und geben unser Bestes.

Über Rückmeldungen jeglicher Art, seien es Anregungen, Kritik, Vorschläge usw. freuen wir uns innerhalb der Öffnungszeiten (Montag - Freitag, 8 - 20 Uhr, ganzjährig) mündlich und jederzeit schriftlich an: library@inf.ethz.ch.

Hier können Sie...

... über Web Home in unseren internen Bücherkatalog gelangen, nach verschiedenen Kriterien Büchersuche betreiben, Vorlesungen und dazugehörige Literatur finden, eine Liste der Dozentenbücher abrufen.

... über Web Home mittels netzh-login in ihr eigenes Benutzerkonto einsteigen und ihre aktuellen Ausleihen einsehen.

... die Ausleihordnung und das Mahnwesen ergründen, Informationen zum Kurier (aus anderen Nebis-Bibliotheken) und dem CAB-Kurier finden (Ausleihe).

... den Bestand an Fachbüchern, Lehrbüchern, Dozentenbüchern, Zeitschriften, Magazinen einsehen (Bestand).

... die Neuerwerbungen der Bibliothek bestaunen, direkt aufs Titelbild klicken und so zum Nebiseintrag gelangen (News).

... einen virtuellen Rundgang durch die Bibliothek beschreiten (Web Home).

... noch einiges mehr.

jobs@vis

...

Für Studentenjobs: Die VIS-Jobbörse.

Die VIS-Jobbörse ist eine Plattform für Firmen und Studenten, die allen genau das bietet, was sie suchen.

www.vis.ethz.ch/jobs

Ein SerVIS vom



<http://www.vis.ethz.ch>



D-INFK User Manual

Was ist wo?

BEAT - MANCHMAL ORIENTIERUNGSLOS

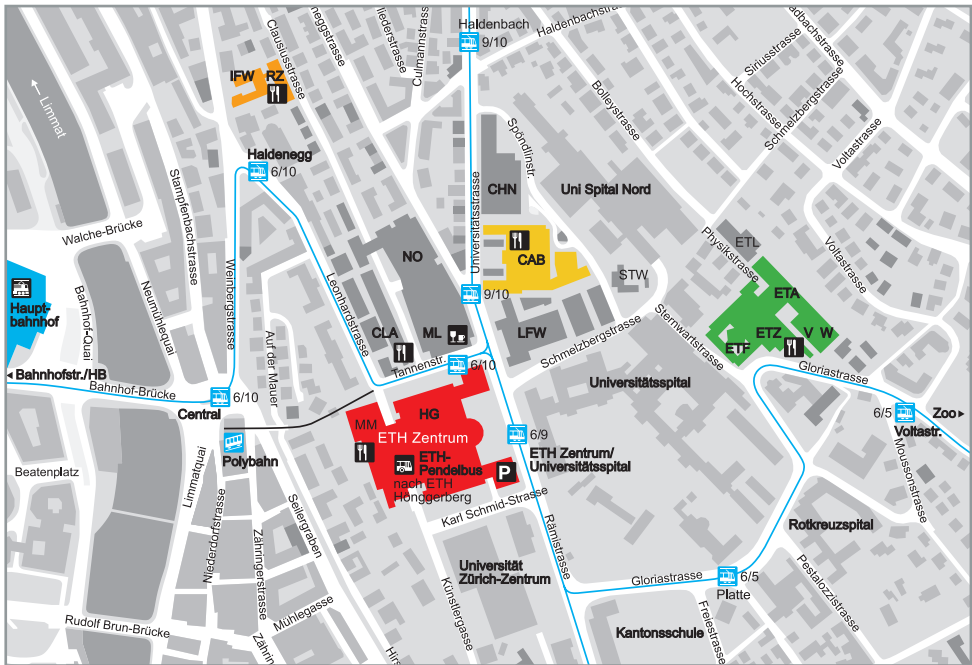
Verirrt?
 Der Online-Plan hilft weiter:
<http://www.ethz.ch/about/location/>

Zürich Hauptbahnhof

Der HB ist das Tor zur Welt. Man kann sogar zum Flughafen fahren, um von Little Big City in eine Huge Big City zu reisen. Die Zürcher haben auch Rücksicht auf Menschen mit empfindlicher Haut genommen (habe ich Informatiker gesagt?) und unter den HB viele Läden gebaut, die nie das Tageslicht sehen. Das nennt sich **Shop Ville** und hat den Vorteil, dass die Läden darin (u.a. der mit dem grossen M) abends bis um 21 Uhr und sogar am Sonntag geöffnet haben.

ETZ

Der dunkle Wald der Elektrotechniker. Nie alleine hier hin gehen, sonst wirst du assimiliert! :-)



ETF

Auch ein Gebäude der Elektrotechniker, das aber einen grossen Hörsaal beherbergt. Hier finden einige **Vorlesungen** des Basisjahres statt. Am besten gelangt man hier her, wenn man vom HG aus links am Unispital nach oben läuft und das ETF-Gebäude von unten betritt.

IFW

Hier befindet sich ein grosser Teil des Departements Informatik. IFW bedeutet «Informatik West», auch wenn es kein Informatik Ost gibt. (Nun, das ist seit diesem Sommer nicht mehr ganz korrekt, aber der zweite Informatik-Standort heisst nicht IFO, sondern CAB.)

Unter anderem befinden sich hier Büros von Professoren und Assistenten, die Informatik Support Group ISG, die **Informatik-Bibliothek**, die **Informatik-Bar** (die natürlich keine Bar, sondern eine Mensa ist), **Computer- und Laptopräume**, **Schliessfächer** und eine kleine **Terrasse** zum Entspannen.

CAB

In den Chemie Altbauten («CAB») findest du seit diesem Sommer auch Teile des Informatik-Departements mit noch mehr Assistenten und Professoren. Es gibt hier auch eine Mensa und einen **Relax-Bereich** des ASVZ (<http://www.asvz.ethz.ch>). Die Büros des **VSETH** (<http://www.vseth.ethz.ch>) befinden sich ebenfalls hier.

RZ

Im «Rechenzentrum» befinden sich weitere Büros von Informatik-Professoren und -Assistenten. Viel wichtiger sind aber das Büro von Herrn Dubach (**Studiensekretariat**, RZ F19) und das **VIS-Büro** (RZ F17.1, gleich vis-à-vis). Im E-Stock befindet sich eine bediente **VPP-Station**, wo du farbige Sachen oder Plakate drucken kannst (<http://www.vpp.ethz.ch>).

HG

Das Hauptgebäude der ETH ist schon ziemlich alt, und das sieht man ihm auch an. Pompöse Hallen und düstere Treppenhäuser sind hier allgegenwärtig, genauso wie knarrende Holzböden und Vitrinen mit merkwürdigem Inhalt. Es gibt ziemlich viele grosse **Hörsäle**, weswegen hier auch viele Vorlesungen statt finden (clever!).

Es braucht ein wenig Angewöhnungszeit, bis man sich zurecht findet, aber mit der Zeit wirst du ohne Umwege zum **Polysnack**, zur **ETH-Bibliothek** und zu den **Computerräumen** finden. Im J-Stock befindet sich die Dozentenmensa mit einem wunderbaren Blick über Zürich (leider nur für Dozenten – dank dem VIS wirst du aber trotzdem früher oder später die Aussicht geniessen können, lass dich überraschen...).

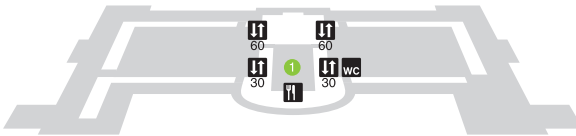
Übrigens, der Haupteingang befindet sich auf der Seite des Unispitals, nicht bei der Polyterrasse!

MM

Kein mittelgrosses Migros, sondern ein mittelgrosses Chaos, jedenfalls zur Mittagszeit. Hier befindet sich nämlich die grosse **Mensa Polyterrasse**, die jeweils Punkt 12 Uhr hoffnungslos verstopft ist. Es gibt daneben auch Turnhallen und andere **ASVZ-Räume**, die **Polybuchhandlung**, den Büromaterialshop **SAB** und den **SSD-Kiosk** (<http://www.ssd.ethz.ch>). Zwischen dem HG und dem MM gibt es eine unterirdische, katakombenartige Verbindung, durch die man besser nicht alleine geht, wenn man sich nicht verirren will...

HG-Plan

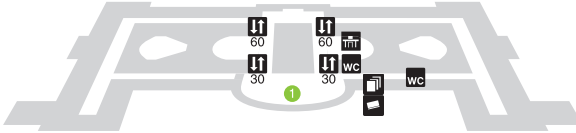
J



J-Stock:

1. Dozentenfoyer (nur Lifte 30)

H



H-Stock:

1. ETH-Bibliothek

G



G-Stock:

1. Aula (G60)
2. Hörsaal G5
3. Hörsaal G3

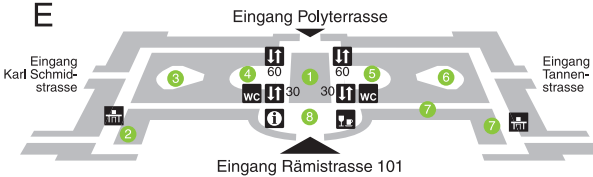
F



F-Stock:

1. Hörsaal F7
2. Hörsaal F5
3. Hörsaal F3
4. Hörsaal F1
7. Büro des Rektors
8. Auditorium Maximum (F30)

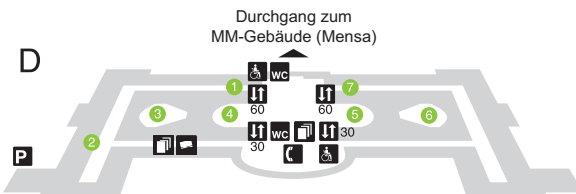
E



E-Stock:

1. Haupthalle
2. Freizeitwerkstatt
3. Hörsaal E7
4. Hörsaal E5
5. Hörsaal E3
6. Hörsäle E1.1 und E1.2
7. Computerräume
8. Meetingpoint

D



D-Stock:

2. Repräsentanz (D48.3)
3. Hörsäle D7.1 und D7.2
4. Hörsäle D5.1 bis D5.3
5. Hörsäle D3.1 bis D3.3
6. Hörsäle D1.1 und D1.2
7. Hausdienst/Fundbüro (D61)

Sie suchen ein spannendes
Anwendungsfeld für
Ihr erworbenes Wissen?



Karrierechancen: Hervorragend!

Wir sind ein neutrales, unabhängiges Beratungsunternehmen mit Standorten in Bern, Zürich und Basel. Unseren Kunden bieten wir Beratung und Lösungen in Fragen der Unternehmensführung, der Organisation, der Informatik und des Projektmanagements.

Sie wollen Karriere machen?

Bei uns stehen Ihre Chancen hervorragend, wenn Sie

- teamfähig und gleichzeitig selbständig sind,
- einen Hochschulabschluss (ETH, Uni, FH) haben,
- vertiefte praktische Erfahrungen in Informatik und Betriebswirtschaft nachweisen,
- im Bezug auf Ihren Arbeitsort flexibel und bis 35 Jahre alt sind.

Fühlen Sie sich angesprochen?

Dann kontaktieren Sie Herrn Jörg Baumgartner telefonisch oder via E-Mail: karriere@app.ch.

APP Unternehmensberatung AG
Monbijoustrasse 10 • CH-3001 Bern
Telefon +41 31 380 59 59 • www.app.ch





Nach einem Morgen voll geistiger Nahrung werden sowohl fleissige wie weniger fleissige Studenten einmal hungrig. Damit ihr nicht verhungert, hier einige Tipps wie ihr euch verpflegen könnt.

ETH-Hauptmensa

Im Hauptgebäude gelegen, verpflegt die Hauptmensa während des Semesters jeden Mittag rund 3000 Personen. Trotz eines neu entwickelten „Verkehrslsystems“ ist auch heute noch mit längerer Wartezeit zu rechnen. Wenn man ausserhalb der Stosszeiten etwas essen will, kriegt man das recht günstige Mahl recht schnell und findet meistens auch einen Sitzplatz für sich und die Freunde.

Informatikbar

In der Informatikbar im E Stock des IFW Gebäudes kriegt man immer auch ein ausgewähltes Menü aus der Hauptmensa, oder wenn das mal gar nicht passt gibt es „Wienerli“ mit Kartoffelsalat oder eine Pizza. Besonders schön im Sommer auf der Dachterrasse zu essen.

CAB Mensa

Im frisch renovierten CAB gibt es auch eine frisch renovierte Mensa. Das erste mal eine Mensa



CAB mit der Mensa im zweiten Stock

an der ETH die nicht von SV Service betrieben wird. Leider ist diese Mensa deshalb etwas teurer. Wenn man sich das aber ab und zu einmal leistet, wird man mit hervorragender Kost belohnt. Die gedämpften Menüs mit Fisch, Fleisch oder rein vegetarisch sind sehr zum empfehlen. Und die grosse Auswahl an Saucen für einen Teller Nudeln jeden Tag lässt keine Wünsche mehr offen.

Uni-Mensa

Wer sich bis ins Universitätsgebäude getraut, kann auch hier ein gelungenes Mahl zu sich nehmen. Die Qualitäten der Mensen dürfte vergleichbar sein zu den ETH Mensen. Zumindest laufen genug Leute von der Uni zur ETH oder umge-

kehrt. Das etwas merkwürdige Platzreservationsprinzip war für mich aber sehr abstossend. Wenn die Hälfte der Plätze für Mäntel benötigt werden anstatt für hungrige Studenten, könnte man doch glatt auf die Idee kommen die Mäntel auf dem Boden neu zu gruppieren.

Natürlich gibt es noch weitere Mensen auch auf dem Höggerberg und jede Menge Restaurants rund um die ETH. Ich wünsche einen guten Appetit.

Die Clausiusbar

Im CLA Gebäude direkt neben dem Hauptgebäude hat sich die Mensa auf fernöstliche Küche spezialisiert. Wer dies zu schätzen weiss, kommt hier immer wieder voll auf seine Kosten. Ist aber leider etwas teurer als der ETH-Standardpreis.

Gloriabar

Wenn man schon Vorlesungen im Scherrer Hörsaal hat, ist die Gloriabar gleich um die Ecke. Entweder um in der Pause ein „Gipfeli“ und einen Kaffee zu geniessen oder um über den Mittag hier zu essen. Hier in der Heimat der Elektrotechniker fühlt man sich trotzdem recht wohl. Das Platzangebot ist natürlich wie überall knapp in der Stosszeit, aber sehr gemütlich für die Pause zwischen den Vorlesungen.

**VIS
Büro**
...

**Abwarten und
Kaffee trinken.**

Einfach mal abschalten
und abhängen. Gönn dir eine
Pause bei einem heissen
Kaffee oder einem kühlen
Getränk im RZ F17.1.

Offizielle Präsenzzeit:
12³⁰ – 13⁰⁰ (Mo, Di, Mi, Fr)
(Aber wir sind auch sonst meistens da!)

Ein SerVIS vom

vis

<http://www.vis.ethz.ch>



Student@Home

Wohnen wie ein Student

CLAUDIA BRAUCHLI - WG ERFAHREN

Ein alt bekanntes Problem: Ab wann soll man eine eigene Wohnung beziehen? Was sind die Kriterien für die eigenen vier Wände und wie wird man finanziert?

Für uns Studenten stellt sich dies oftmals als schwieriges Problem dar. Wir verdienen zwar noch kein eigenes Geld, sind somit noch von unseren Eltern abhängig, wollen aber dennoch unsere Freiheiten geniessen. Ich wollte diesem Problem auf den Grund gehen und abwägen, ab wann ein Umzug sinnvoll ist.

Folgende Kriterien sind für die Wahl Pendeln/Ausziehen wichtig:

- Zeitliche Distanz
- Unterhaltskosten
- Semesteranzahl

Zeitliche Distanz

Ein erster wichtiger Punkt ist die Distanz zwischen Wohnort und dem Studienort. Hier wird nicht die Distanz in Meter beachtet, sondern die Distanz in Minuten, welche mit öffentlichem Verkehrsmittel zu bewältigen ist.

In einer kleinen Umfrage hat sich folgendes herausgestellt:

Anreisezeit: > 1.5h. Wer eine Anreise von mehr als 1.5 Stunden hat (somit 3 Stunden pro Tag unterwegs ist) wird ab Beginn des Studiums eine Wohnung in der näheren Umgebung des Studienorts suchen.

Anreisezeit: > 1h. Anfahrtszeiten zwischen 1.5 und 1 Stunde sind gewisse Streitpunkte. Eigentlich würde es noch knapp drin liegen, aber es ist dennoch eine bedenkliche Strecke zurück zu legen. Die meisten grossen Städte sind heutzutage mit dem Zug in 1h von Zürich aus erreichbar.

Wohnen im Kt. ZH: Wer im Kanton Zürich wohnhaft ist, sollte sein eigener Kanton respektieren und mit der Regenbogenkarte diese Reise Gelegenheit nutzen.

Die Abbildung repräsentiert die genannten Extremsituationen. Die Fläche zwischen dem äusseren und innerem Kreis definiert die "Schmerzengrenze" in welcher noch andere Faktoren eine Rolle spielen. Der innere Kreis definiert die Landesfläche, von wo aus ein Pendeln erwartet werden kann (zumindest in den ersten paar Semestern).

Unterhaltskosten

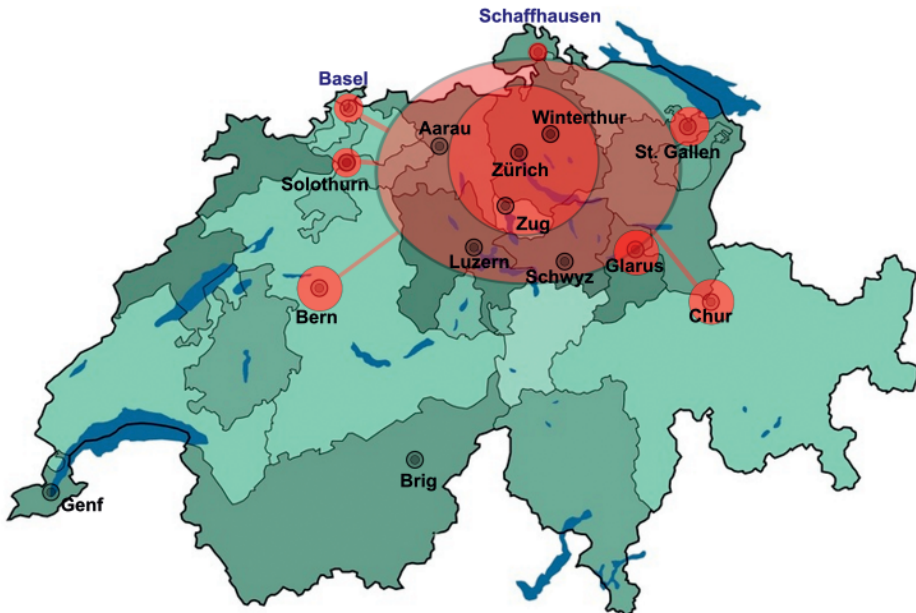
Eine unvermeidliche Eigenschaft eines Studiums an der ETH ist die Freizeitsknappheit. Jeder Student bemerkt schnell, dass hier dem Wort „Freizeit“ eine andere Bedeutung zu schenken ist als bis anhin angenommen. Semesterferien sind in diesem Sinne keine „Ferien“ sondern lediglich „unterrichtsfreie“ Zeit. Es bleibt einem kaum noch Zeit für sich, geschweige dann einer bezahlten Tätigkeit nachzugehen. Daher sind die meisten Studenten noch von ihren Eltern abhängig. Das erschwert natürlich den Schritt zur ersten eigenen Wohnung. Ein WG-Zimmer kostet in Zürich „im Durchschnitt“ CHF. 500.-

Dazu kommen noch alltägliche Beträge. Man kommt schnell nochmals auf grobe CHF. 500.- pro Monat für Verpflegung etc. Unter dem Strich benötigt ein Student mindestens CHF. 1000.- um

überhaupt zu überleben (ob eigenes oder von den Eltern ist jedem selber überlassen).

Semesteranzahl

Es gibt natürlich keine Restriktion auf die Beanspruchung eines WG-Zimmers aufgrund der Semesteranzahl. Bei der Umfrage der Studenten hat sich ergeben, dass diejenigen, welche zwar im inneren Kreis der Abbildung [ref] wohnhaft sind, in den höheren Semestern doch eine eigene Wohnung beziehen. Hier spielt auch die Rolle des Alters mit. Nur wenige Studenten bleiben bis zum Studierendebeginn bei den Eltern wohnhaft. Man darf hier auch erwähnen, dass in den höheren Semestern eher Zeit bleibt einer bezahlten Tätigkeit nachzugehen.



Geld Beschaffungsmöglichkeiten:

Eine der am häufigsten gewählten Tätigkeiten ist eine Hilfsassistentenstelle direkt an der ETH. Man kann dabei die Zeit mehr oder weniger frei wählen und ist stets am Arbeitsplatz anwesend. Mit einem Industriepraktikum lässt sich nebenbei auch ein kleiner Sparfond auf die Seite legen. Damit kann man sich dann ca. zwei Semester durchfinanzieren. Die am meisten genannte Tätigkeit der Studenten ist aber dennoch „lieb zu Mami und Papi“ sein. Es scheint für sie am lukrativsten. Schliesslich sind wir ja Studenten ;-)

Gründe im Hotel Mama zu bleiben:

Hört man ein wenig der Studentenschaft zu, erkennt man schnell wer noch zu Hause wohnt und wer die Wäsche selber machen muss. Kochkünste beweisen die zuhause gebliebenen Studenten auch keine. Dafür ist ja Mama hier. Und das Zimmer wird auch von Mama oder sogar von einer Putzfrau organisiert. Sie können sich somit voll und ganz dem Studium widmen. Für eine Misslungene Prüfung dürfen sie jedoch keinerlei Gründe angeben, bei welchen ihre Lernzeit durch Hausarbeiten geopfert wurde.

Wissenswertes über WGs in Zürich:

In Zürich sucht man sich als Student am besten ein Zimmer in einer bestehenden WG. Es erleichtert einem den Einstieg ins unabhängige Leben, da doch schon alles vorhanden ist: Staubsauger, Geschirr, Putzmittel etc.

WG-Zimmer findet man leicht und viele auf dem Marktplatz der ETH und Uni [1], oder auf den Internetseiten für WG-Zimmer [2].

Für Studenten, welche einige Kriterien erfüllen wie zum Beispiel nicht älter als 26 Jahre alt und ein Einkommen unter CHF. 2000.- öffnet sich noch eine weitere Möglichkeit. WOKO [3] ist die WohnKOMission und bietet günstige Zimmer an alle Studierenden an. Mit der JuWo [4] lassen sich auch vergünstigte Zimmer finden oder sogar ganze Wohnungen.

Links

- [1]: www.marktplatz.unizh.ch
- [2]: www.wgzimmer.ch
- [3]: www.woko.ch
- [4]: www.juwo.ch